

Graz/Wien, am 8.02.2018

**kino:CLASS 2018: „Digital ist besser?“
Diagonale-Schulvorstellungen für Lehrer/innen und
Schüler/innen**

Das **Kurzfilmprogramm 1** der kino:CLASS stellt, angelehnt an einen Songtitel der Band Tocotronic, fluide Übergänge von analogem und digitalem Erleben zur Diskussion. **Spielfilmprogramm 2** lässt in *L'ANIMALE* Jugendliche und Erwachsene um ihre Identitäten ringen. **Dokumentarfilmprogramm 3** erzählt mit *Dil Leyla* von politisch mutigem Engagement und wurde mit einer „Special Mention“ der Jugendjury bei den One World Filmclub Awards 2017 ausgezeichnet.

Kurzfilmprogramm 1:

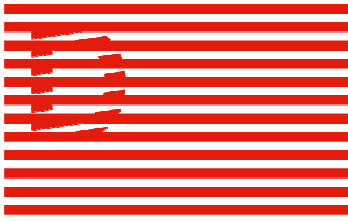
Dienstag, 13.03.2018 – 11 Uhr

Filmzentrum Rechbauer kino

Filmprogramm: 71 Minuten

„Digital ist besser?“

Fernsehbildschirme, Handyscreens und -kameras, Multiplayer-Shooter und viele andere digitale Oberflächen sind es, die den Blick auf die Welt bedeuten: Aus der Distanz des Mediums Film betrachtet, bietet die Zusammenstellung des Kurzfilmprogramms einen bemerkenswerten und zugleich schonungslosen Einblick in die Lebenswelten junger Menschen, in denen die Grenzlinien zwischen Realität und Virtualität permanent auf die Probe gestellt werden: Sei es bei postapokalyptischen Stadtspaziergängen in *Operation Jane Walk*, dem digital animierten Familienkonflikt in *Boomerang* oder auf der Suche nach Avataren im

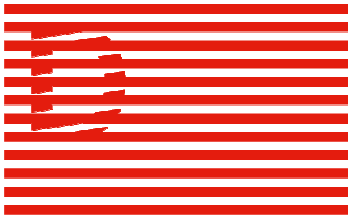


ganz normalen, ‚wirklichen‘ Leben des Filmemachers Christoph Schwarz in seinem Kurzfilm *CSL*.

Operation Jane Walk | Leonhard Müllner, Robin Klengel |
Kurzdokumentarfilm | AT 2017 | 21 min. | OV Deutsch

Game Culture trifft auf Architekturstudie. In *Operation Jane Walk* funktionieren Robin Klengel und Leonhard Müllner die virtuelle Kampfzone eines Multiplayer-Shooters um und navigieren als friedliche Reiseleiter eine kleine Gruppe durch ein postapokalyptisches New York. Eine Onlineperformance zu Urbanismus, Stadtplanung und Architektur inmitten einer simulierten Endzeitkulisse.

Ein Virus hat die Bevölkerung New Yorks dahingerafft, es herrscht ein kriegsähnlicher Zustand. Präzise simuliert der Multiplayer-Online-Shooter „The Division“ die Oberflächen des Big Apple in Hochglanzoptik. In der Kurzschnittfassung der gleichnamigen Onlineperformance-Lecture navigieren Robin Klengel und Leonhard Müllner als stadtforschende Reiseleiter eine kleine Gruppe durch die postapokalyptische Kampfzone. Aus dem Off kommentieren sie die nachempfundenen Architekturen von Le Corbusier oder Mies van der Rohe und den Kampf um den urbanen Raum, der sich zwischen dem Stadtentwickler Moses und der Stadtforscherin Jane Jacobs ausgetragen hat. Etwas ruckelnd, dennoch zügig erkunden die bewaffneten Touristen eifrig das eingefrorene Manhattan und verkehren das eigentliche Spielziel ins komische Gegenteil. Eine friedliche Onlineperformance begleitet von beschwingten Bluegrass- und Folknummern inmitten eines virtuellen Endzeitszenarios. Game Culture trifft auf Urbanismus, Stadtplanung und Architektur – ein Grenzgang des Dokumentarischen.



Boomerang | Kurdwin Ayub | Kurzspielfilm | AT 2017 | 20 min. | OV
Deutsch

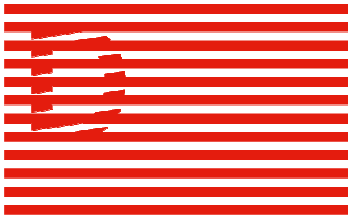
Vor dem Haus wartet ein Mann im Auto. Kommt da noch jemand? Er scheint nicht in Eile zu sein. Ein Mädchen spaziert vorbei. Sie ist auf dem Weg zur Einweihungsparty ihrer Mutter. Der Mann im Auto möchte auch mit hinauf. „Geh weg, Papa, du bist peinlich“, sagt das Mädchen. – „Ich liebe dich“, antwortet der Vater.

Kurios, dass der Snapchat-Filter, durch den Dana ihre Eltern betrachtet, die vor ihr auf dem Sofa sitzen, die Realität nicht so grotesk verzerrt, wie es vielleicht zu erwarten wäre. Der Kopf ihres Vaters auf dem Körper einer tanzenden Ballerina kann es kaum mit der Tatsache aufnehmen, dass dieser an jenem Abend schon stundenlang vor dem Haus gewartet hatte, bis er sich in einem günstigen Moment dann doch Zutritt zur Housewarming-Party seiner Ex-Frau verschaffen kann. Nun sitzen sie da. Getrennt und unversöhnt. Gemeinsam. Soll man da lachen oder weinen?

Bemerkenswert ist Kurdwin Ayubs unbekümmerte Sicherheit, mit der sie sich zwischen albernem Witz und profunder Melancholie bewegt. Boomerang markiert einen Entwicklungsschritt für die junge Regisseurin, die ihre Figuren in einer biografisch gefärbten Umwelt verortet.

CSL | Christoph Schwarz | Kurzspielfilm | AT 2018 | 35 min. | OV
Deutsch

Unter dem Vorwand, einen Film drehen zu wollen, gründet Christoph Schwarz einen Stammtisch für gleichaltrige Namenskollegen. Daraus entspringt Großes: eine Christoph-Schwarz-Loge, ein geheimer Männerbund! Doch das Filmprojekt gerät tatsächlich zum Film und die inszenierte Realität zur dokumentierten Fiktion. Und irgendwann verliert der



Medienkünstler in diesem Verwirrspiel scheinbar selbst den Überblick.

Angefacht von der Idee, ein Netzwerk zu gründen, ergoogelt sich Christoph Schwarz gleichaltrige Namenskollegen. Aus dem lockeren Stammtisch entspinnt sich Großes: eine Christoph-Schwarz-Loge, ein geheimer Männerbund! Artig erweist man sich kleine Freundschaftsdienste, beschließt irrwitzige Initiationsriten. Als ein dramaturgischer Berater dem Filmemacher prophezeit, mit einem Projekt die Ziellatte nicht zu erreichen, wird das Filmprojekt doch zum Film und die dokumentierte Fiktion zur inszenierten Realität. Das stiftet Unfrieden wie Verwirrung, und irgendwann scheint der Medienkünstler selbst den Überblick zu verlieren. Ein Strudel aus Dichtung und Wahrheit, erzählt von einer Stimme aus dem Off. Diesmal ist es wirklich Christoph Schwarz. Nur welcher?

Spielfilmprogramm 2:

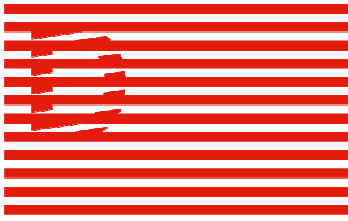
Mittwoch, 14.03.2018 – 11 Uhr

Filmzentrum Rechbauerkinio

Filmprogramm: 96 Minuten

**L'ANIMALE | Katharina Mückstein | Spielfilm | AT 2018 | 96 min. | OV
Deutsch | empfohlen ab 16 Jahren**

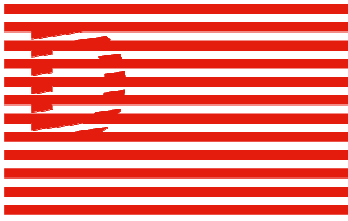
Die 18-jährige Mati trägt den Nacken ausrasiert, fährt ein „auffrisieretes“ Moped und hängt am liebsten mit ihrer Jungsclique ab. Kompliziert wird es für sie erst, als sich die Beziehung zu ihrem besten Kumpel intensiviert und sie die selbstbestimmte Carla kennenlernt. Katharina Mückstein erschafft mit Mati eine grandiose Frauenfigur und stellt auch in deren Umfeld traditionelle Geschlechterrollen und sexuelle Normen infrage. „Zweifle. Aber hab keine Angst. Brenne. Und ergib dich nicht.“



Mati (einmal mehr großartig: Sophie Stockinger) steht kurz vor der Matura. Die Mutter will ihr ein rosa Kleid für die Abschlussfeier verpassen und sie dazu überreden, ihre Haare offen zu tragen – davon hält die Tochter wenig. Mati trägt lieber ihren Nacken ausrasiert und die Haare hochgezwirbelt, Sporttops statt BH und fährt ein getunttes Moped. In Ihrer Freizeit hängt sie mit ihrer Jungsclique ab. Sie begrüßt die Burschen mit Handschlag, zieht mit ihnen um die Häuser und geht mit ihnen feiern. Mit den Mädchen aus ihrer Klasse fällt ihr der Umgang dagegen schwerer. Richtig problematisch wird es für Mati jedoch erst, als sich die Beziehung zu ihrem besten Kumpel intensiviert und sie nicht sicher ist, was das jetzt für sie und ihren Platz in der Gang bedeutet. Außerdem ist da Carla, ein Mädchen, das so ganz anders ist als alle anderen, denen sie bisher begegnet ist: selbstbestimmt, wild und furchtlos. Gleichzeitig kämpfen Matis Eltern – jeder für sich – mit lebensentscheidenden Fragen.

Die Figuren in Katharina Mücksteins L'ANIMALE sind alle hin- und hergerissen zwischen den widersprüchlichen Kräften, die sie bestimmen: Begehren, Leidenschaft und Vernunft. Das titelgebende Tier steht für das, was Menschen steuert, ohne dass sie es wollen, wonach sie sich sehnen, ohne es sich eingestehen zu können. Sich dieser animalischen Begierde zu stellen erfordert Mut. Braucht Mati die coole Jungsgang überhaupt, um sich von den anderen Mädchen abzugrenzen? Ist es wirklich ihr Berufswunsch, wie die Mutter Tierärztin zu werden? „Vielleicht bin ich nicht so, wie du mich gerne hättest“, sagt Mati zu dieser, als sie sich weigert, einen betäubten Hund aufzuschneiden. „Wie bist du denn?“, fragt die Mutter. Eine Antwort gibt es darauf nicht, aber in das buchstäbliche Korsett lässt Mati sich jedenfalls nicht pressen.

Mückstein zeigt den schmerzhaften Identitätsfindungsprozess ihrer starken Protagonistin, die sich Stück für Stück freikämpft: von den Zwängen, die andere ihr auferlegen, aber auch von den eigenen. Die Regisseurin erschafft mit Mati eine grandiose Frauenfigur und stellt auch in deren Umfeld traditionelle Geschlechterrollen und sexuelle



Normen infrage. Das unfertige Haus, in dem die 18-jährige mit ihren Eltern lebt, ist dabei ein schönes Symbol dafür, dass der Film ein work-in-progress zeigt: An der Utopie zwischenmenschlichen Zusammenlebens gibt es noch viel zu tun. **„Zweifle. Aber hab keine Angst. Brenne. Und ergib dich nicht“**, steht als Nachsatz zum Film. Ein beherzter Appell an alle, mit Mut und Leidenschaft für Emanzipation und Konfrontation einzustehen.

Dokumentarfilmprogramm 3:

Donnerstag, 15.03.2018 – 11 Uhr

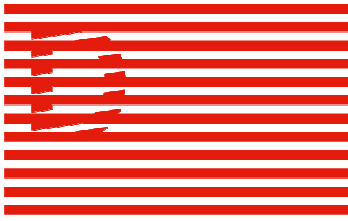
Filmzentrum Rechbauerkin

Filmprogramm: 71 Minuten

Dil Leyla | Asli Özarlan | Dokumentarfilm | D 2016 | 71 min. |

Originalfassung mit deutschen Untertiteln | empfohlen ab 16 Jahren

Leyla Imret, eine junge Frau aus Deutschland, wird mit 26 Jahren die jüngste Bürgermeisterin der Türkei – in Cizre, einer überwiegend von Kurd/innen bewohnten Krisenregion an der syrisch-irakischen Grenze. Ihr Ziel ist es, den Menschen in der bürgerkriegszerstörten Stadt eine Perspektive zu geben. Doch dann stehen die türkischen Parlamentswahlen an und es kommt alles anders. *Dil Leyla* wurde von einer Jugendjury aus Filmclubverantwortlichen mit einer „Special Mention“ bei den One World Filmclubs Awards 2017 ausgezeichnet, zu zahlreichen Festivals eingeladen und erhielt mehrere Preise. Präsentiert wird der Film von den Projektverantwortlichen der ONE WORLD FILMCLUBS Angelika Schuster und Tristan Sindelgruber, zwei renommierten österreichischen Dokumentarfilmschaffenden. Im gemeinsamen Gespräch entwickeln wir ein Verständnis für die filmischen Erzählmittel und betrachten, welche Gestaltungsmittel dabei zum Einsatz kommen.



Bei den **ONE WORLD FILMCLUBS** können Schüler/innen kostenlos preisgekrönte Filme zu Menschenrechts- und Globalisierungsthemen ausleihen und einen Filmclub an ihrer Schule gründen. Das Projekt wurde mit dem Outstanding Artists Award ausgezeichnet. <https://www.oneworldfilmclubs.at/>

Vorstellungen der Kino:CLASS

Alle Vorstellungen finden im **Filmzentrum im Rechbauer kino** statt.

Beginn fixe Vorstellungen: **11:00**

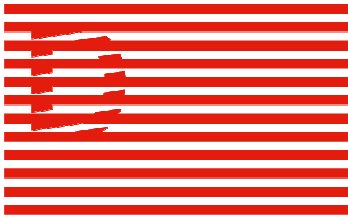
Beginn Zusatzvorstellungen bei Bedarf: **9:00** und **13:30**

Das Programmangebot eignet sich für alle Unterrichtsfächer, in denen Film inhaltlich oder formal-ästhetisch einbezogen wird. Wir empfehlen die Veranstaltungen des Kurzfilmprogramms für Schüler/innen ab dem 14. Lebensjahr. **Der Dokumentarfilm *Dil Leyla* und der Spielfilm *L'ANIMALE* sind ab dem 16. Lebensjahr geeignet!**

Ticketpreise für kino:CLASS

Für Schulvorstellungen der kino:CLASS gilt eine Vergünstigung gegenüber dem regulären Ticketverkauf: ein Schüler/innen-Ticket kostet Euro 5.-. Zwei Begleitpersonen erhalten bei Buchung kostenlose Tickets. Anbei übermitteln wir Ihnen das Anmeldeformular. Wir laden Sie herzlich ein, mit Ihrer Klasse auch Vorstellungen des regulären Diagonale-Programms zu besuchen. Für Gruppenvoranmeldungen gilt ebenfalls der Preis von Euro 5.- pro Ticket.

Anregungen sind jederzeit willkommen, wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



**Diagonale'18
Festival des
österreichischen
Films**

**Graz, 13.—18.
März 2018**

diagonale.at

Kontaktdaten

Gudrun Jöller

M gudrun.joeller@diagonale.at

T 0650 52 52 424 oder 01-595 45 56 (Büro Wien)

Mit freundlichen Grüßen,

Mag. Peter Schernhuber

Mag. Sebastian Höglinger

Festivalleitung

DI (FH) Gudrun Jöller

Filmvermittlung